

**Zeitschrift:** Prisma : illustrierte Monatsschrift für Natur, Forschung und Technik  
**Band:** 7 (1952)  
**Heft:** 3

**Buchbesprechung:** Buchbesprechungen

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# BUCHBESPRECHUNGEN

## Das Dach der Welt

**Transhimalaja.** Entdeckungen und Abenteuer in Tibet. Von *Sven Hedin*. Verlag Eberhard Brockhaus, Wiesbaden 1951. 440 Seiten mit 34 Abbildungen auf Kunstdrucktafeln. Ganzleinen DM 17.—.

**Tibet im Wandel Asiens.** Von *Amaury de Riencourt*. Verlag E. Brockhaus, Wiesbaden 1951. 285 Seiten, 30 Abbildungen auf Tafeln, 2 Karten. Ganzleinen DM 13.—.

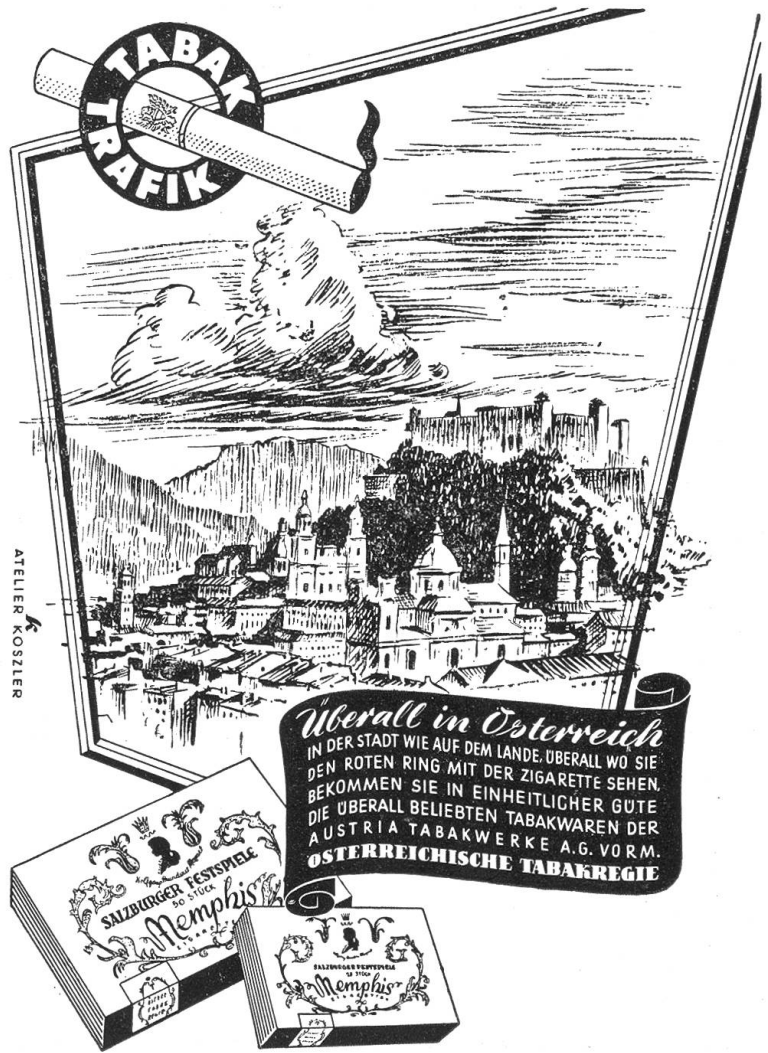
**Zwischen Kantsch und Tibet.** Bildertagebuch der „Drei im Himalaya“. Von *Ernst Grob, Ludwig Schmaderer* und *Herbert Paidar*. Verlag F. Bruckmann KG., München 1951. 144 Seiten, davon 100 auf Kunstdrucktafeln, 3. Auflage. Leinen DM 12.80.

Wieder ziehen Bergsteiger aus, die höchste Spitze der Erde, den Gipfel des Himalajas zu ersteigen. Wieder — und nicht nur durch dieses sportliche Ereignis — steht das geheimnisumwitterte Land Tibet im Blickpunkt des Interesses der ganzen Welt. Viel ist über diese uns in jeder Hinsicht so ferne und fremde Welt bereits berichtet worden, aber immer wieder zieht uns jede Kunde über das „Dach der Welt“ erneut in ihren Bann. Das gilt vor allem für das klassisch gewordene Buch des Nestors aller Asienforscher, des heute 87jährigen Sven Hedin. Als er im Sommer 1906 von Indien aus nach dem verschlossenen und verbotenen Land aufbrach, war ihm jede Bewilligung, die tibetanische Grenze zu überschreiten, ausdrücklich verweigert worden. „Vier Regierungen“, so sagt er selbst, „haben alles mögliche getan, um mir Schwierigkeiten zu machen und Hindernisse in den Weg zu legen. Die ganze Zeit bin ich wie ein wildes Tier gejagt worden...“ Aber ihm gelang nicht nur eine mehrmalige Durchquerung Tibets, er wurde nicht nur zum vertrauten Freund des Pantschen Lamas, er konnte außerdem die gewaltige Bergkette des Transhimalajas entdecken und damit die letzte große „Terra incognita“ von den Landkarten löschen. Das große, ursprünglich dreibändige Werk „Transhimalaja“, das unsere Eltern schon mit heißen Wangen lasen und das zum Standardwerk unter der Entdeckerliteratur geworden war, ist nun, sehr bedachtsam und geschickt gekürzt, in einer gut ausgestatteten einbändigen Ausgabe erschienen, die der Autor selbst mit einem neuen Vorwort versehen hat. — Gleichsam als Gegenstück dazu präsentiert der gleiche Verlag das Tibetbuch eines Vertreters der „jungen“ Generation, eines jenen von der unbändigen Sehnsucht nach dem Abenteuer Besessenen, die stets zu Pionieren und Wegfindern werden. Nur sind sie heute eben meist nicht mehr Privatgelehrte und souveräne Wissenschaftler, wie Sven Hedin einer war, sondern sie sind — Journalisten. An die Stelle der Könige und anderen Mäzene ist heute eben die Presse getreten, die solche Kundfahrten finanzieren kann. Der junge Comte de Riencourt, der 1946 nach Tibet ging und erst 1948 zurückkehrte, war einer der letzten Europäer, der das nun endgültig verschlossene Reich der Lamas betreten und erkunden durfte. Ihm bot sich, wie das ungemein lebendig und spannend geschriebene Buch beweist, mehr als nur das Land selbst dar. Er lernte von dort aus Asien verstehen, das ewige Geheimnis des Fernen Ostens, dem unsere Welt so verständnislos gegenübersteht. Das bereits in vielen Sprachen erschienene Buch wird jeden Leser packen und interessieren. — Die drei deutschen Bergsteiger Grob, Paidar und Schmaderer, die in den Jahren 1937, 1938 und 1939 im Himalaja weilten und an allen großen Erstigungen dieser Kundfahrten (Siniolchu, Nanga Parbat, Tent Peak) beteiligt waren, legten in einem wunderschönen Bildband ihre Eindrücke aus der Wunderwelt dieser Täler und Höhen vor. Das Buch, das nun, nach 12 Jahren, in einer ebenso schönen Neuausgabe vorliegt, wird heute jeden Bergsteiger und Naturfreund genau so ansprechen wie damals.

*Scheibenpflug*

**Triumph der Medizin.** Von *Roderich Menzel*. Hellbrunn Verlag, Salzburg 1951. 336 Seiten.

Der Autor dieses Buches, der frühere deutsche Tennischampion, hat sich nun auf den Pegasus geschwungen und uns im „Triumph der Medizin“ ein enthusiastisches Buch beschert, zu dessen Entschuldigung er sich gewissermaßen selbst in seinem Vorwort verpflichtet fühlt. Um dem Miß-



trauen, das man ihm als Nichtfachmann auf medizinischem Gebiet von verschiedenen Seiten entgegenbringen könnte, zu begegnen, führt er an, daß er sich als Besitzer von zahlreichen Spitalsrechnungen, Untersuchungsbefunden, Impfnachweisen usw. genugsam als Spezialist fühle, um auch über Krankheit und Heilung schreiben zu können. Ohne Kommentar zu dieser Feststellung sei gesagt, daß das sicherlich von einem guten Willen getragene Buch im großen und ganzen ansprechend geschrieben ist. Es erscheint erstaunlich und spricht von großer Rührigkeit, daß sich ein Nichtmediziner immerhin so viel medizinisches Wissensgut aneignen konnte, um ein Werk vorliegenden Inhalts schreiben zu können. Daß man da und dort den Laien heraushört, wird dem fachlich unbelasteten Leser nicht weiter auffallen und den Titel des Buches, der unbedingt zuviel verspricht, wird man Roderich Menzel auch noch verzeihen.

H. N.

**Spanien.** Von *Margot Schwarz* und *Eugen Früh*. Origo-Verlag, Zürich. 96 Seiten.

„Spanien ist so schwierig wie seine Menschen.“ Dieser eine Satz aus dem außerordentlich hübsch ausgestatteten, mit reichem Bildschmuck in Form schwungvoller Federzeichnungen versehenen Büchlein rechtfertigt sein Erscheinen. Wir wissen heute so wenig von diesem Südländchen, das nicht nur durch die Pyrenäen, sondern auch durch eine Reihe politischer Umstände vom übrigen Europa isoliert ist, dem sich aber in jüngster Zeit wieder starkes Interesse der Reisenden zuwendet. Da man ein Land und seine Menschen nur dann richtig und wirklich erleben kann, wenn man sie versteht und auch ihrer Lebensauffassung, ihrer Seele, ihrem Denken näherkommt, muß man solche Wegweiser besonders begrüßen. Kein Reiseführer, keine sachlichen Angaben, keine Empfehlungen von Routen, Hotels oder Sehenswürdigkeiten, sondern einfach eine wohlbedachte und gut geschriebene Folge von Impressionen, aber gerade deswegen so angenehm zu lesen.

M. W.